ERASMUS + Erfahrungsbericht

[zur Veröffentlichung auf unserer Webseite]

Schneeschuhwanderung

Iglu von außen

Hot Tubs direkt am See

Event-Iglu

Iglu-Bar mit Eisklötzen aus dem See

ZUR PERSON

Fachbereich:	**Wirtschaftswissenschaften**
Studienfach:	**Tourismusmanagement**
Heimathochschule:	**Hochschule Harz**
Nationalität:	**Deutsch, Brasilianisch**
Praktikumsdauer *(von ... bis …)*:	**13.12.2021-21.03.2022**

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	**Schweden**
Name der Praktikumseinrichtung:	**FlyCar GmbH, IGLOOTEL Lapland**
Homepage:	**www.fly-car.de /www.iglootel.de**
Adresse:	**Storgatan 45, 93333 Arvidsjaur, Schweden**
Ansprechpartner:	**Andrea Fritsche**
Telefon / E-Mail:	**andrea.fritsche@fly-car.de**

ERFAHRUNGSBERICHT *(ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)*

1) Praktikumseinrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.

FlyCar chartert Flüge in der Wintersaison für die deutschen Automobilindustrie nach Arvidsjaur in Schwedisch Lapland und zurück. Damit die Gegenflüge nicht leer fliegen, bietet FlyCar /Iglootel Pauschalreisen über das Wochenende an. Jede Saison wird ein gr0ßes Iglookonstrukt mit ca 12 Igloos gebaut, in denen die Möglichkeit besteht eine Nacht dort zu verbringen. Normalerweise wird im Hotel Laponia genächtigt und die ganzen Aktivitäten und Ausflüge starten von dort. Aktuell ist das IGLOOTEL nur eine Art "Marketingprojekt" von FlyCar, das soll sich allerdings in den nächsten Jahren änderen und auf eigenen Beinen stehen.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Der Praktikumsplatz wurde auf der Instagram Seit "Jobs im Sport" beworben. Andere Praktikantinnen hatten eine Ausschreibung an der Hochschule beziehungsweise im Schwedisch-Kurs. Dies war bei meiner HS allerdings nicht der Fall. Das Praktikum wird jedes Jahr angeboten und es gibt immer ca 8-12 Plätze zu vergeben. Auf der Seite direkt ist es auch leicht zu fnden.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Die hauptsächlich genutzte Sprache vor Ort war Englisch und Deutsch. Schwedisch musste also nicht extra gelernt werden. Ich hatte mir jedoch vorgenommen im mir die Sprache etwas mit Hilfe eines Buches selbst bei zu bringen. Leider war dies nicht ganz so erfolgreich. Vor Ort konnten aber die meisten Schweden auch

Englisch, so das es kein Problem darstellte. Im Vorhinein gab es bereits Tipps von der Praktikumseinrichtung, welche Kleidung notwendig ist. Hier wurde vor allem auf das Zwiebelprinzip hingewiesen.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Die Unterkunft wurde von der Praktikumseinrichtung organisiert. In der ersten Woche kamen wir in einem Hotelzimmer unter. Dies war aber nur übergangsweise, bis das ehemalige Studentenwohnheim für unsere Gruppe hergerichtet wurde. Hier teilten wir uns zu zehnt sieben Zimmer mit zwei Bädern, einer Küche und einem Auftenthaltsraum. Diese Bereiche durften wir uns selbst herrichten und unser Zuhause für die kommenden drei Monate machen.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Die Aufgaben könne in zwei verschieden Kategorien gesteckt werden. Zum einen die Zeit vor der Eröffnung des IGLOOTELs und danach. Die erste Woche hatten wir zunächst Zeit in der Stadt und Umgebung uns zu Recht zu finden und uns eine geeignete Route sowohl für die Stadtführung als auch die Schneeschuhwanderung raus zu finden. Da Arvidsjaur nicht so groß ist, war dies schnell erledigt. Bei der Schneeschuhwanderung gab es allerdings größere Problem, da diese für Jederman geeignet sein sollte, also auch für Silver Ager. Anfang Januar wurde dann intensiv am Igloo gebaut und man verbrachte den Tag im inneren, um Gänge zu hacken, Schnee zu schieben, Wände shapen und stopfen,…
Die Eröffnung hat unsere Aufgaben dann komplett verändert. Die Rezeption am Igloo musste für Führungen besetzt werden, für private Veranstaltungen wurde das Barigloo geöffnet. Im März waren Schulferien (Sportlov), hier haben wirein kleines Spezialprogramm für die Kinder vorbereitet mit vergünstigtem Eintritt. Es wurde gebastelt und es gab eine Ralley mit Fragen über das Igloo, welche wir uns für die Kinder ausgedacht haben, um diese über das Konstrukt zu iformieren. Am Wochenende fand dann immer eine After- Work-Lounge für die Arbeitenden der Automobilindustrie statt und am Wochenende gab es aller Hand zu tun mit den Übernachtungsgästen im Igloo. Diese wurden am Abend durch das Igloo geführt und alles wichtige für die Übernachtung geklärt. Wann der beste Zeitpunkt ist, die bereitgelegten Schlafsäcke aus dem warmen zu nehmen, wann der Spa und die Bar schließt,…. Den Abend über standen immer Praktikantinnen in der Bar für Fragen zu Vefügung und checkten bis 24:00 Uhr, ob bei den Gästen noch alles passt.
Eine weitere wichtige Aufgabe in dieser Zeit, war das Shuttlen vom und zum Flughafen, sowie zu einzelnen Aktivitäten. Am Anfang war es etwas ungewohnt auf so viel Eis und Schnee zu fahren, doch durch das Fahrtraining am Anfang ist es ganz schnell zur Gewohnheit geworden. Für die ganzen Tagesausflüge wie den Eisbrecher oder die Polarkreistour standen wir als Reisleitung zur Verfügung. Diese Ausflüge waren immer sehr interessant, da man die Aktivitäten selbst miterleben konnte wie beispielsweise den Sprung ins Eiswasser vom Boot aus. Durch die langen Busfahrten war dies aber auch sehr anstrengend.
Jede Praktikantin hatte ihre favoritisierten Tätigkeit, dies wurde auch bei der Einteilung des Dienstplans deutlich. Alle haben gemeinsam den Plan ausgefüllt und jede konnte selbst entscheiden , was sie macht und was nicht. Nach einigen Wochen haben sich einige bei der Einteilung sehr zurück gehalten und andere waren sehr eingespannt. Das hat zu Unruhen und Differenzen im Team gesorgt. Es gab darauf ein großes Team-Meeting mit allen und es wurde sich ausgesprochen, was gut läuft und wo wir noch Verbesserungspotential sehen. Bei einem Punkt waren wir uns alle einig: KOMMUNIKATION untereinander.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Sicherer Umgang mit Gästen
Beschwerdemanagement
Fahren auf Schnee und Eis
Zusammenleben und Kommunikatio im Team

7) Landesspezifische Besonderheiten

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

KEINE

8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

KEINE

9) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Es gibt zwei Phasen für die man sich bewerben kann. In der ersten Phase, der Bauphase von Anfang Dezember bis Mitte Januar. Hier wird von morgens bis abends nur im und am Iglu gearbeitet. Diese Zeit ist körperlich sehr anstrengend. Umso mehr freut man sich dann, das fertige Konstrukt am Ende zu begutachten. Nach der Bauphase geht es nur noch um den Gästekontakt. Es werden sowohl Führungen durch das IGLOOTEl gegeben, als auch Reisebegleitung für Ausflüge oder Übergabe der Gäste an die jeweiligen Aktivitäten. Die Wochenenden sind immer sehr vollgepackt mit arbeit, sodass es sein kann dass man Mal mehr als acht Stunden arbeitet. Das gleicht sich jedoch wieder aus, das unter der Woche etwas weniger los ist. Wer also nur Lust auf eine der beiden Phasen hat, sollte das in die Bewerbung schreiben. Das Praktikum ist auch in den Semesterferien als freiwilliges Praktikum im Zeitraum von Ende Januar bis Mitte März möglich.
Im Dezember und Anfang Januar ist es sehr lange dunkel, das kann die Laune etwas drüben, mit Vitamin D3 Tabletten und guter Gesellschaft lässt sich das aber gut aushalten.

10) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Die letzten drei Monate war in Summe eine sehr intensive Zeit. Nicht nur das Erleben einer neuen Umgebung, sondern auch das Leben und Arbeiten mit allen Praktikantinnen. Man war 24/7 aufeinander und musste klar kommen. In diesem Abschnitt sind wir alle zu einer großen Familie zusammen gewachsen. Auch die gemeinsamen Abende und Feiertage wie Weihnachten und Silvester, welche wir alle gemeinsam mit allen Mitarbeitern verbracht haben , werden mir noch lange in Erinnerung bleiben.
Sehr Dankbar bin ich auch für die Möglichkeit, das Iglu mit aufzubauen. Wir wurden überall miteinbezogen, durften Gänge hacken, Boden verlegen,…. Wenn man bei einer anderen Sache im Iglu mithelfen wollte, dies aber noch nie gemacht hat, war das kein Problem. Es wurde alles gezeigt und konnte es ausprobieren, wie besispielsweise das ankohlen der Wände um die Kunst hinen zu schnizen.
Durch die ganzen Shuttle, welche wir gefahren sind fühle ich mich viel sicherer beim Fahren, vor allem auf Schnee und Eis.
Der gesamte ZEitraum in Schweden war eine mega coole Erfahrung mit sehr netten und aufgeschlossennen Menschen. Ich würde das Praktikum in jedem Fall weiterempfehlen und hoffe darauf, dass ich eventuell für ein paar Tage oder eine Woche in der nächten Saison dazustoßen kann.

Einverständniserklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Leonardo-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an angela.wittkamp@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].